

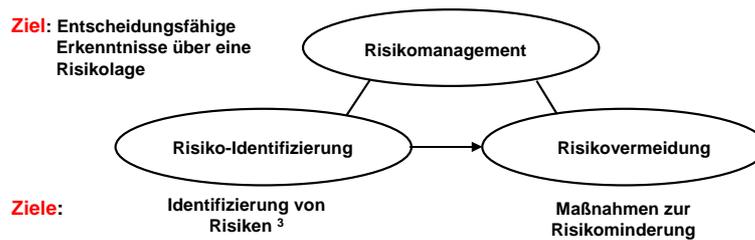
# Kurzexposé zur **decisionMaker** Methodik

## Beispiel: Risikomanagement

### Problemstellung

Planungen reichen in die Zukunft und sind mit Chancen und Risiken<sup>1</sup> behaftet. Ein belastbares Risikomanagement ist unabdingbare Voraussetzung vor allem bei wichtigen und kostenträchtigen Vorhaben.

### Objekte des Risikomanagements



Das Risikomanagement umfasst die beiden Bereiche „Risikoidentifizierung“ und „Risikominderung“ bzw. „-vermeidung“. Für beide Bereiche ist die **decisionMaker** Methodik einsetzbar.

### Aufgabenstellung

Die Umsetzung von Planungen wird i. d. R. im Rahmen von Projekten von Entscheidungen getragen. Je besser der Kenntnisstand eines Entscheiders über zu erwartende Risiken und Lösungsmöglichkeiten ist, umso höher wird auch die Qualität des Umsetzungsprozesses sein. Es gilt, Risiken umfassend zu identifizieren und Maßnahmen zu deren Kontrolle bzw. Vermeidung zu entwickeln.

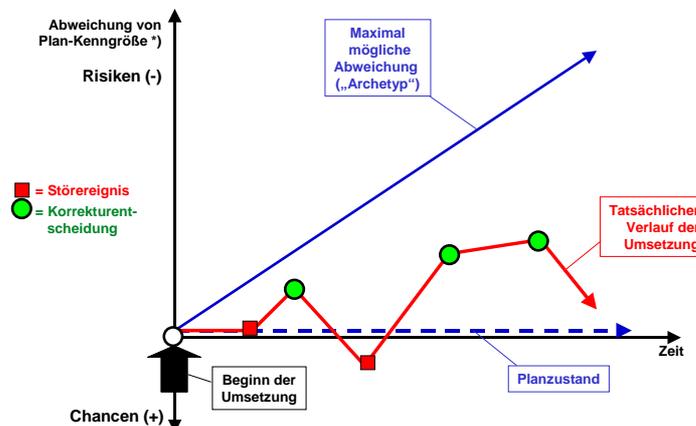
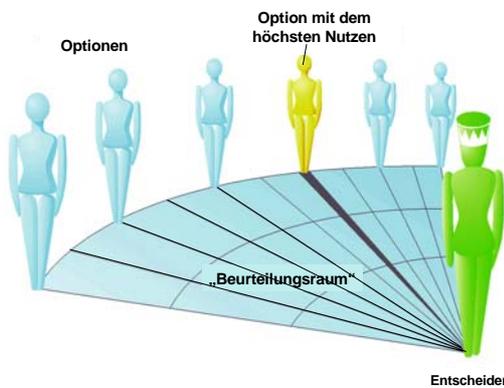


Abb. 1: Risiken treten in Form von Störereignissen ein. Korrekturentscheidungen wirken denen entgegen.

<sup>1</sup> Nachfolgend wird nur von Risiken gesprochen. Chancen können gleichermaßen behandelt werden. Risiken werden definiert als „Potentielle Schadenshöhe x Eintrittswahrscheinlichkeit“

## Der decisionMaker Ansatz



**decisionMaker** ist ein Entscheidungsunterstützungssystem, dem folgendes Grundszenarium zugrunde liegt: Ein Entscheidungsträger steht vor einer Entscheidung, die unter mehreren Optionen zu treffen ist. Er wird sich für diejenige entscheiden, die ihm den höchsten Nutzen bringt. Dieser Nutzen ist somit ein Maß für die Qualität der Optionen. **decisionMaker** erfasst diesen mit seinen methodischen Vorgaben sehr genau

Ein **decisionMaker** gestützter Risikomanagement-Prozess wird nachfolgend anhand eines **Beispiels aus dem Industriegütermarketing** erläutert:

Abb. 2: Das **decisionMaker** Ausgangsszenarium

## Nutzensituation und Identifizierung von Risiken

Die Nutzensituation wird über eine Teilnutzenstruktur erfasst, die alle Einflussgrößen auf einen Entscheidungsprozess beinhaltet. Die Auswertung erfolgt über ein Scoring System. Hier werden auch Risiken identifiziert. Deren Auswirkungen werden grafisch in Profilkurven demonstriert.

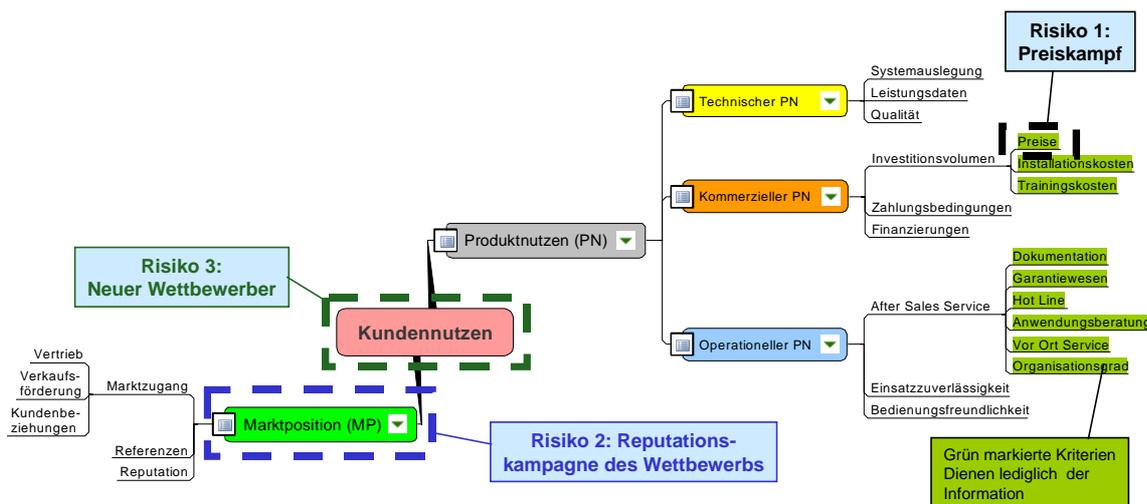


Abb. 3: **decisionMaker** Kriterienstruktur

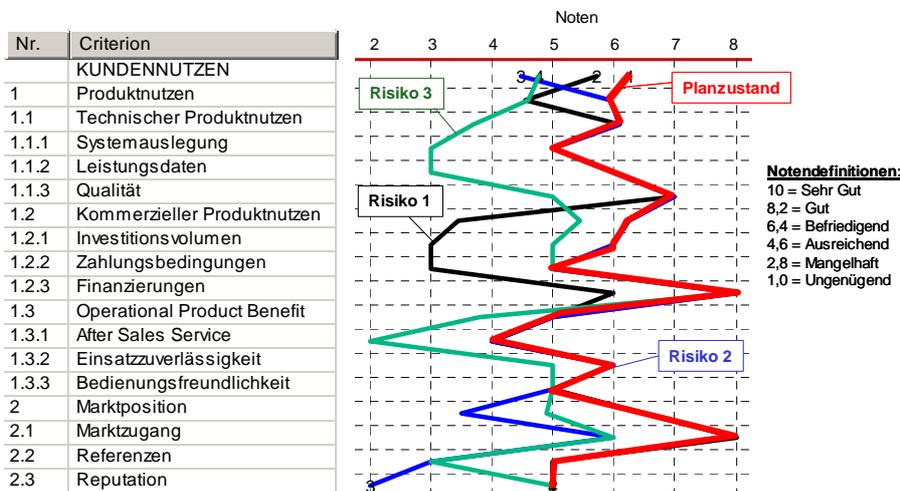
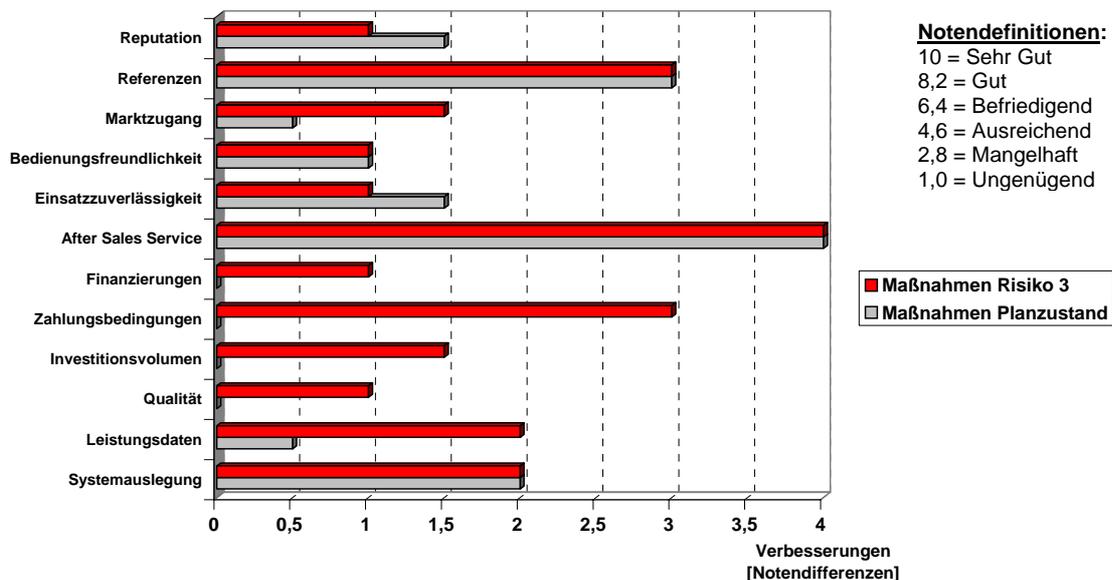


Abb. 4: Profilkurve zur Demonstration der Risikoauswirkungen auf den Planzustand

## Risikominderung

Zu jedem Risiko können mit **decisionMaker** Unterstützung Zielpositionen und Handlungsempfehlungen entwickelt werden. Dabei wird entwickelt, **was und wie viel** getan werden muss. Hier werden mit speziell entwickelten **decisionMaker** Elementen unternehmerische Entscheidungen mit einem sehr hohen Maß an Transparenz getroffen. Das Paket von Handlungsempfehlungen kann

- in Hinblick auf Kosten und zeitliche Wirksamkeit **optimiert** werden
- mit Kosten belegt werden, über dann die entsprechenden **Risikokosten** ermittelt werden
- **einzel**n oder **akkumuliert** für das gleichzeitige Auftreten mehrerer Risiken ermittelt werden.



**Abb. 5:** Katalog von Handlungsempfehlungen zur Handhabung von Risiko 3. Dieser Katalog ist anschließend Gegenstand einer Umsetzungsplanung.

## Fazit

Eine **decisionMaker** gestützte Risikoanalyse erlaubt eine belastbare Erfassung von Risiken und deren Implikationen auf ein Projekt. Damit kann die Qualität der entsprechenden Entscheidungsprozesse wesentlich verbessert werden. Die grafischen Elemente der **decisionMaker** Methodik erlauben **plausibel und leicht** verständliche Darstellungen zu allen Fragestellungen. Die **decisionMaker** Software ist **leicht zu bedienen**.

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen auch über andere Einsatzgebiete der **decisionMaker** Methodik.